



Anteil der Hochqualifizierten in Sachsen-Anhalt lag 2019 unter dem Bundesdurchschnitt

Der Anteil der Hochqualifizierten an der Bevölkerung (ab 15 Jahren) lag in Sachsen-Anhalt 2019 bei 22,4 % und damit 2,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (25,0 %). Am höchsten war der Anteil der Hochqualifizierten in den 3 kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts, wie das Statistische Landesamt mitteilt. Diese sind allesamt Hochschulstandorte.

Die meisten Hochqualifizierten lebten in der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau. Dort verfügten 29,6 % aller Personen über einen hochqualifizierenden Abschluss. In der Landeshauptstadt Magdeburg mit 28,6 % und der kreisfreien Stadt Halle (Saale) mit 27,3 % war ihr Anteil ebenfalls sehr hoch. Über dem Landesdurchschnitt lagen auch der Altmarkkreis Salzwedel (24,3 %) und der Landkreis Harz (24,1 %). Mit 16,4 % war der Anteil der Hochqualifizierten im Landkreis Mansfeld-Südharz am geringsten.

Bundesweit hatten auf Kreisebene die kreisfreie Stadt Jena (43,6 %) und die ebenfalls in Thüringen befindliche kreisfreie Stadt Weimar (40,7 %) die höchsten Anteile. Die niedrigsten Anteile Hochqualifizierter wurden bundesweit für den Landkreis Rotenburg (Wümme) (11,7 %) und die kreisfreie Stadt Gelsenkirchen (11,8 %) ermittelt. Auffallend ist, dass in den Berliner Bezirken Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg (51,5 %) und Berlin-Pankow (52,1 %) der Anteil der hochqualifizierten Bevölkerung 2019 bei über 50,0 % lag.

Die Angaben zum Bildungsstand der Bevölkerung am Hauptwohntort stammen aus dem Mikrozensus. Als hochqualifiziert gelten Personen, wenn ihr Bildungsstand der ISCED-Stufe (International Standard Classification of Education 2011) 5 oder höher entspricht. D. h., die Personen verfügen über einen sogenannten tertiären Bildungsabschluss - also über einen Meister-, Techniker-, Bachelor-, Master-, Fachhochschul-, Universitätsabschluss oder eine erworbene Forschungsqualifikation (z. B. Promotion).

Der Mikrozensus ist eine jährliche 1%ige Stichprobenerhebung der Privathaushalte.

Seit August 2022 sind diese und weitere Ergebnisse des Mikrozensus (z. B. Angaben zur Haushaltsgröße oder dem Migrationshintergrund) für einen bundesweiten Vergleich in der Regionaldatenbank Deutschland für die Jahre 2011 bis 2019 auf Ebene sog. regionaler Anpassungsschichten abrufbar. Regionale Anpassungsschichten sind räumliche Einheiten mit durchschnittlich 500 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Sie können aus einem oder mehreren Kreisen bestehen. Für die Bundesländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen,

PRESEMITTEILUNG

Merseburger Str. 2
06110 Halle (Saale)

Tel. 0345 2318-702
Fax 0345 2318-913

Internet:
<https://statistik.sachsen-anhalt.de>
E-Mail:
pressestelle@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saarland, Berlin (Bezirke), Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen liegen zudem die Ergebnisse für alle Kreise und kreisfreien Städte vor.

Eine [interaktive Karte](#) visualisiert die Ergebnisse für die Regionalen Anpassungsschichten bundesweit.

Weitere Informationen zum Thema können Sie der Regionaldatenbank Deutschland entnehmen.

Regionale Tiefe: Regionalen Anpassungsschichten:

<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/table/12211-Z-28>

Regionale Tiefe: Kreise und kreisfreie Städte:

<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/table/12211-Z-08>